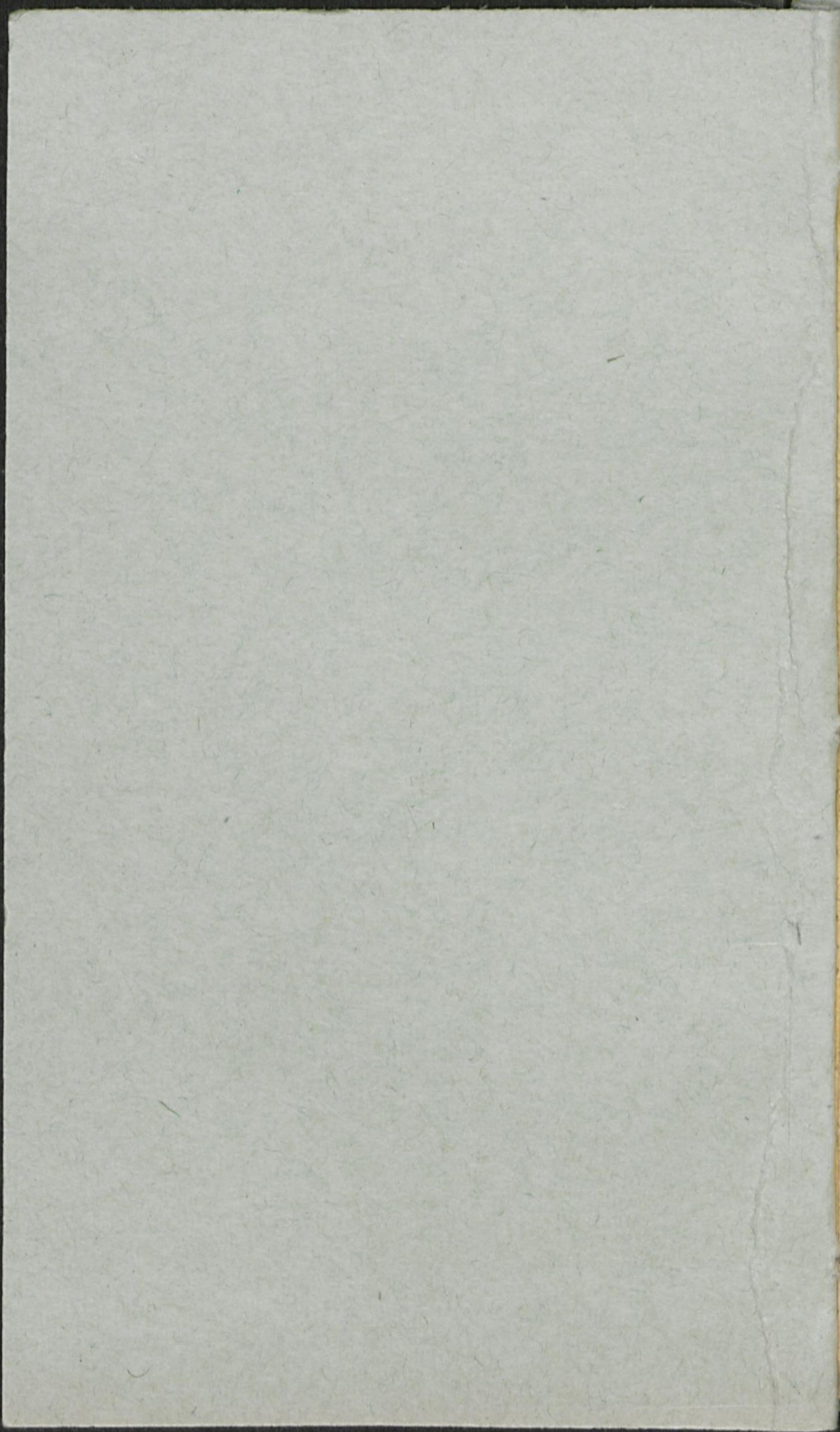


Za
349



[Handwritten text on the edge of the next page, partially obscured]



QK 282. Allnbeck

Za
349

Christliche Leichpredigt/

Von dem Na-
men Mensch / Was für
Lehr/ Trost vnd Vermanun-
gen in demselben begrif-
fen werden.

Aus dem Spruch/ Gen. 2.

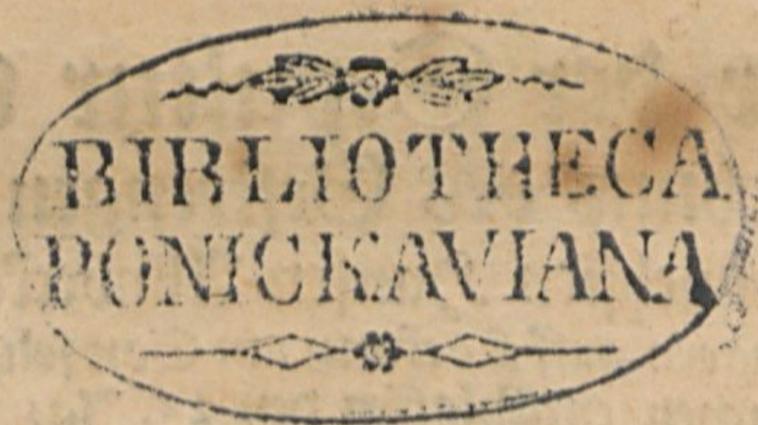
Vnd Gott nante ihren Na-
men Mensch / am Tage / da sie
geschaffen wurden.

Vber der Sepultur vnd
Begrebnus des Gestrengen vnd
Ehreuuehsten Hansen Allnbeckens/
Jüngern auff Lockwitz / in Gott selige-
lichen entschlaffen den 23. Jan-
uarij / Anno 1587.

Gehalten zu Leubnitz den
27. Januarij/
Durch

M. Fridericum Zorlerum,
Pfarreru daselbst.

Erudito ~~Wivio~~ dno Fabiano Nato schola
Argeliensis Cantori, amico vfratri suo modo
fidatissimo et M. Philippus Zorlerus.



GENES. §. 5. V. 2

Dad Gott nante iren
Namen Mensch/am
Tage / da sie geschaffen
wurden.

DS hat ^{der allweise}
Gott inn die
Natur ^{v. der homini} eine sehn-
liche Liebe' einge ^{'geliebet v.}

pflantz/nicht allein gegen' Bluts ^{'gewasfe}
verwandten / sondern auch gegen ^{fründe v.}
unsere Herrschafften vnd Obrig-
keiten / das / wann denselben ein-
ges leid widerfehret / so wird vns
das herz gleich gerühret / vnd zum

A ij mitleid

mitleiden vnd trawrigkeit bewo-
gen. Müste je ein Therlites vnd
vnmensch sein / der seinen gefreun-
den oder Obrigkeit ihr leid / so viel
an ihm ist / nicht gerne wolt gelin-
dert oder geendert sehen / sondern
denselben alles Unglück vnd den
Todt gönnete vnd wünschete.
Aus dieser natürlichen vnd ein-
gepflanzten Lieb spüret man an
vns auch / das wir über dem be-
trübetem Todesfall vnser lieben
Zunckern / Hansen Allnbecken /
Züngern auff Lockwitz seligen /
jetzt miteinander trawrig vnd be-
kümmeret sein / mit seiner hinder-
lassenen Wittwen vnser Erbsra-
wen / vnd beyderselts Verwand-
ten vñ freundschaftt ein schmerz-
liches mitleiden haben.

Vnd

Vnd trawren jetzt nicht allein
vnsere Hüte / Mäntel / Binden /
Schleier / sondern vnsere Herzen
weinen vnd sind jammerig. Ha-
ben auch grosse vnd billiche vr-
sachen zu klagen vnd zu seuffzen.
Dann es ist nicht ein geringer
schad vnd verlust / welchen wir an
dieser Person / derer Leich wir da
für Augen stehend haben / vnd
nach vollendeter Predigt in sein
zubereitetes Ruhebetlein einwei-
sen wollen / genommen.

An diesem vnserm verstor-
benem / vnd nunmehr seligem
Zunckern / hat vnsere Kirche vnd
die benachbarten verloren einen
trewen Patron / Nutricium vnd
Pfleger. Wie er dann ein rechter

A iij

Obadia,

Obadia, Prediger freund / vnd
liebhaber des Worts Gottes vnd
desselben Diener gewesen. In-
massen alle Regenten sein sollen.
Pietas est verus Imperij ornatus,
sagt Keyser Theodosius, vnd
lautet zumahl vbel / das ihr vielen
vom Adel nachgesagt wird / sie
seyen Feinde / Spötter vnd Ver-
echter der Religion vnd Priester-
schafft / süren Atrei symbolum,
dauon Seneca sagt / im Herzen
vnd Munde: Sanctitas, pietas,
fides, priuata tantum bona sunt.
Reges qua iuuat eant. Bawren
mögen from sein / nach den Zehen
Geboten vnd des Pfarherrn Pre-
digt leben / Wir Junckern mögen
thun / was vns gelüstet.

Weil

Weil dann vnser Juncker se-
liger gedechtnis / ein rechter Kir-
chenpatron gewesen / wird billich
sein Leichnam in die Kirch neben
dem Altar vnd Tauffstein / vnd zu
seiner Voreltern vnd Gebrüder
Begrebnis geleget / zum zeug-
nis / das er ein lebendiges Glied-
mas der Kirchen Gottes hie auff
Erden gewesen / vnd nun in die
Himlische Kirch ex militante Ec-
clesia in triumphantem versetzt
sey / da er mit den heiligen Engeln
vnd ganzem Himlischem Heer
sein In dulci iubilo , vnd Resonet
in laudibus für dem Thron Got-
tes mit freuden moduliret vnd
singer.

Sein liebes Weib vnd Haus-
Ehr hat an ihm verloren einen

A iiii

Christ

Christlichen/ trewen/ liebreichen/
vnd holdseligen Eheman. Vnd
gehet ihr jetztund wie einem Zur-
telteublein / welches/ nach dem es
seines Ehegattens beraubt wird/
sein tag (wie die Naturkündiger
melden) nicht wieder sol frölich
werden/ setzet sich auff einen dür-
ren Ast / achzet / jemmert vnd gir-
ret: Also auch vnser Erbfraw/
nach dem sie ihren herzkallerlieb-
sten Junckern / vnd nechst Gott/
besten Schutzherrn verloren/vnd
inn betrübten Witwenstand ge-
setzt worden / hat sie wenig freud
vnd lust mehr. Was für eine
herzliche / brünstige / innige lieb
zwischen ihr vnd ihrem lieben
Junckern seligen / gewesen / mit
was Trewen sie beyde einander
gemei-

gemeinet / wie ihre Herzen gegen
einander zu schmolzen / vnd inn
zweien Leiben ein Herz vnd Seele
gewesen / ist euch allensampt be-
wust vnd offenbar. Drumb frey-
lich die Wunde / in dem ihr gleich
ein stück von ihrem Herzen geris-
sen worden / desto weher thun
mus / vnd desto heftiger blutet.
Aber ich mus hie innehalten / da-
mit ich nicht / als ein vngeschickter
Arzt / welcher die Wunde heylen
solt / vielmehr dieselbe auffreisse
vnd vernewere. O Gott heyle
du das verwundte Herz aller be-
trübten Witwen / mit dem Bal-
sam des Trostes deines heiligen
Geistes.

Ihr Bestrengen vom Adel /
vielgedachten vnserg Junckern se-
A v ligen

ligen Geschwister / Schweger /
Ohme / Nachbarn vnd gefreunde
te / habt an ihm verloren eine rechte
fromme Seele / Wie lieb ihr ihn
gehabt / wie gerne ihr ihm / wo es
Gottes wille gewesen / das Leben
lenger gegönnet / vnd mit was
Verlangen ihr euch nach ihm seha
net / bezeugen ewere seuffzer / so ihr
jetzundt bey seinem Leichbegeng
nus aus abgrundt des Hertzens
ergehen lasset.

Ihr / welche ihm zu Haus vnd
Hoff gedienet / habt an ihm ge
habt nicht einen schlechten Haus
herrn oder Hausuater / sondern
einen Hausbischoff vnd Haus
prediger. Dann wie glimpflich
vnd seuberlich er mit euch allen
vmb

Umbgangen / wie er euch zu Gottes
furcht vnd allem guten ange-
halten / im Catechismo examini-
ret / aus den Predigten befragt /
wann er schwachheit wegen zur
Kirch nicht kommen können (wie
ihn dann die Lust nicht allweg
getragen) aus der Bibel / Zeit
Dietrichs Postill / vnd andern
nützlichen Büchern euch dahel-
etwas fürgelesen / was für heilsa-
me Lehren vnd notwendige ver-
manungen er euch fürgesaget /
werdet ihr euch selbst zu erin-
nern wissen. Selig seid ihr / so
ihr seiner guten erinnerungen vnd
Väterlichen zucht alle zeit indeneck
seid vnd folget. Disz kan mit
warheit gerhümet werden / das/
da sonst des mehrertheils Edler
Höfe

Höfe sind rechte antra Cyclopum,
darinnen man Epicuri Liedlein
singt: Ede, bibe, lude, post
mortem nulla voluptas, vnd aller
Zucht vnd Gottseligkeit vergessen
wird: Dieses vnser Junckern
seligen Hoff / mehr eine / Hauß-
Kirch / als ein Rittersitz gewesen /
darinnen Gottes Wort reichlich
gewohnet / vnd kein geschrey noch
lesterung / zorn oder bitterkeit /
sondern holdselige Lehren / zur bes-
serung dienende Vermanungen /
Gottes Lob / Gebete vnd Danck-
sagungen / Zucht vnd Tugendt /
gehöret vnd gesehen worden /
Ephes. am 4. Capit.

Ihr Vnterthanen habt an
ihm verloren einen demütigen /
gelin

gelinden / friedlichen / sanftmü-
tigen Oberherrn / welcher euch
guten schutz / ohne hartes dreng-
nus vnd beschwerung gehalten.
Vnd gleich wie König Artaxer-
xes von ihm ausschreiben lesset:
Wiewol er ein mechtiger König
sey / hab er sich doch niemals sei-
ner Gewalt vberheben wollen /
sondern sich befließen gnedig vnd
sanft zu regieren / vnd den lie-
ben Fried / dessen sich jederman
fretet / zu halten / damit ein je-
der rühlich leben vnd werben
möge. Also müisset ihr auch
euerm Junckern / dessen gedecht-
nis im segen / diß Zeugnis ge-
ben / das er nicht Tyrannischer
weise vber euch geherrschet / son-
dern sich befließen euch in gnaden

zu regieren / vnd ewer ^{ΕΥΕΡΓΕΤΗΣ ΚΑΙ}
^{ΚΑΙΟΣ ΠΑΤΗΡ}, Woltthäter vnd sanfft-
mütiger Vater zu sein.

Hat auch widerumb bey euch
alle liebe / gehorsam / gunst vnd
geneigten willen gefunden. Denn
das mus ich euch rühmlich nach-
sagen / das ihr ihn geliebet vnd
geehret / ihm gehorchet / in seinen
vielfeltigen Franckheiten manches
Vater vnser für ihn vorgesezet /
welches ewers Gebetes krafft er
jetzt in der ewigen Seligkeit recht
erfehret vnd empfindet / So sind
ewere Ehrenen / so ihr in diesem
Leichgang mildiglich vergossen /
genugsame Zeugen / beydes der
liebe gegen ewerm verstorbenem
Erbherrn / vnd des schmerzens /
welchen

welchen ihr aus seinem Todesfall
empfangen. Solten sich billich
alle Regenten also verhalten / da-
mit die Vnterthanen nicht allein
ihre schuldige pflichte ihnen ge-
horsamlich leisteten / sondern auch
für sie beteten / vnd nach ihrem
absterben ihnen gut lob nachsage-
ten. Wehe allen denen Regenten/
Edel vnd Amptleuten / so ihre ar-
me Leute mit vntreglichen bürden
beladen / derselben gemeines gebet
verlieren / ihre seufftzer wider sich
erwecken / vnd nach ihrem Tod
ein verfluchtes gedechtnis hinder
sich lassen.

Wollen bey dieser gegenwer-
tigen Leich vnsern Namen / das
wir Menschen heissen / betrach-
ten/

ten / denselben deriuiren lernen /
durch die drey Heuptsprachen für
ren / seinen Originem vnd Urs
sprung suchen / vnd ex Etymolos
gia nominis, Lehr / Trost / vnd gu
te Erinnerung schöpffen / Darzu
vns der Ewige Gott / dieses Na
mens Auther vnd erster Nenner /
seine Gnad vnd heiligen Geist
verleihen wolle.

Hensch im Latein Homo,
habet nomen ab Humo,
heisset so viel als ein Er
denklos / aus Erden gemacht.
Dieser Lateinische Nam kömmet
oberlein mit dem Namen Adam,
eine rothe Erde / $\chi ο ι κ ο ς$, terrenus,
Irdisch: Wie auch S. Paulus
vnsere Leibe irdische gefesse nennet.
Dis

Diß ist der erste Nahme /
welchen G D E E vnsern Ersten
Eltern gegeben / dauon Moses
sagt : Et vocauit nomen eorum
ADAM in die generationis eor-
um, Vnd G D E E nante ihren
Namen Adam oder Mensch / am
Tage / da sie geschaffen wurden.
Ist also Adam nicht allein nomen
proprium viri, des Mannes / vn-
sers ersten Vaters name / sondern
vtriq; sexui commune, wird dem
Weibesbild so wol gegeben / als
dem Manne / Hat demnach der
Mensch im Latein seinen Namen
à materia, vom zeuge / daraus er
gemacht / vnd darein er widerumb
mus resoluiet vnd verwandelt
werden / Heisset so viel als ein
Erdscholl.

V Dieser

Dieser Name sol vns ein er-
manung sein zu hochnotwendigen
Tugenden.

I.

Der Demut. Denn das ist
gewiß / wer da bedencket / das
er aus Erden gemacht / ein
Staub vnd Asche sey / der wird
sich nicht erbrechen / stolzieren /
prangen / viel weniger andere ver-
achten / vnd vnter die füsse treten /
sondern sich in Demut halten /
dencken: Wir sind alle eines ko-
tes. Syrach. 10. Was erhebet
sich die arme Erde vnd Asche?
Ist doch der Mensch ein eytel
schendlicher koth / weil er noch le-
bet / vnd wann der Arzt schon
lang dran flicket / so gehets doch
endlich

endlich also: Heut König / mor-
gen Tod. Vnd wann der Mensch
tod ist / so fressen ihn die Schlan-
gen vnd Würmer. Alle hoffart
kômpt daher / wann der Mensch
von Gott abfelle / sein Hertz von
seinem Schöpffer wendet / vnd
vergisset / das er ein Erde vnd
Staub ist.

Es dencken zwar stolze Leute
/ sie sehen der grosse Mann mit
dem güldenem Heupte vnd silber-
ne Brust / vbernemen sich drauff
ihres Reichthums / Kunst / vnd
anderer Gaben / Aber sehen sie
vnter sich auff die Füße / so wür-
den sie finden humum, terram,
Koth / Leym / Erden / Asche / dar-
aus sie geschaffen sein / vnd bald

B ij wider

widerumb darein sollen verwandelt werden / Vnd wo sie solchen ihren anfenglichen Ursprung vnd auch letztes Ende bedechten / würde sich die hoffart bald bey ihnen legen.

Augustinus.

O homo agnosce te mortalem,
& franges elationem.

II.

Dum andern sol vns dieser Nam HOMO ermahnen zur Christlichen vnd brüderlichen Lieb vnd Einigkeit / das wir friedsam vnd eintrechtig bey sammen lebeten / ohne haß / neid / zancf / zorn / zwietracht. Similitudo (sagt Aristoteles) est mater amicitiae, Gleichheit ist eine Mutter

Mutter vnd vrsach aller Freunds-
schafft / Nun sind wir Menschen
alle einander gleich / einer mater
vnd zeuges / omnes sumus conter-
ranei, von einer Mutter der Er-
den geboren vnd herkommen /
Drumb wir als gebrüder vnd et-
nes vrsprungs / in lieb vnd freunds-
ligkeit beyssammen wohnen solten /
einer den andern für seinen nech-
sten vnd besten freund erkennen /
ihm dienen vnd gutes thun.

III.

Dum dritten solt dieser Nahm
inn vns wircken Trost vnd
Gedult in krankheiten / tod /
vnd absterben derer / die wir hie
auff Erden lieb gehabt.

B ij

Dann

Dann wer dieses weis vnd
betrachte / das er ein Mensch sey /
wird alle schmerzen vnd elend die-
ses Lebens / auch den Tod selbst
desto linder vnd sensfter tragen /
vnd in noth vñ tod also schliessen:
Homo sum, humani alienum à me
nil puto. Ich bin ein Mensch /
vielen Unglück vnterworffen /
Drumb was für Vnfall einem
Menschen begegnen kan / sol mich
nicht befrembden. Ich heisz Er-
denklos. Dieser Erdscholl mein
Leib mus also durchs Creutz /
franchheit / schmerzen vnd tod
zu schlagen / zu stossen / zu rieben /
vnd zu aschen gepuluert werden /
Der Name bringts mit. Aber
dessen tröste ich mich / das der
H E R R Christus aus meinem
Staub

Staub vnd Aschen einen neuen
Leib / welcher seinem verfleretem
Leib ehnlich sey/erbawen wird.

Item/welcher Christ ihm die-
sen Namen H O M O / Mensch/
wol einbildet / wird sich vber dem
Absterben der seinigen nit so hart
betrüben / sondern sein leid mes-
sigen vnd sagen: Mein freund /
welchen ich jezund zur Erden bes-
statte / ist ein Mensch gewesen /
Das er gestorben / widerfehret
ihm nichts vngewöhnlichs / zum
Tode ist er geboren / aus Erden
gemacht / hat nach Gottes Ord-
nung wider zur Erden werden
müssen. Anaxagoras vnd Telas-
mon, schreibet Valerius Maxi-
mus lib. 5. cap. 10. vnd Cicero 3.

B itij

Tuscul.

Tuscul. quaest. Es gedencfts auch
Hieronymus in Epitaphio Nes
potiani, als ihnen die trawrige
Botschafft bracht wurde / ihre
Söhne weren gestorben / sind sie
nicht hart bewegt worden / son
dern haben beyde vnerschrocken
geantwortet / Wir wissen wol /
das wir sterbliche Väter auch
sterbliche Kinder gezeuget. Die
sen Trost haben sie genommen
aus ihrem Namen / das sie Ho
mines, sterbliche Menschen vnd
Erdwürmlein sein vnd heissen.

Also sol unsere Erbfray in
ihrem herzbetrübtem leid gedenc
cken: Mein lieber Juncker seliger /
ist auch ein Mensch gewesen / hat
so wol als andere sterben müssen.

Da

Da er mir erstlich zur Ehe gegeben
wurd / hat der Priester ihm
vnd mir vorgelesen : Du bist
Erde / vnd solt zu Erden werden.
Dieser Sentenz Gottes ist nun
an ihm leider war worden / Aber
hilff ewiger Gott / das ich deinem
Willen vnd Ordnung durch vn-
gedult nicht widerstrebe / sondern
demselben mich vnterwerffe / vnd
mich dessen tröste / das er in der
Erden / Grab vnd Verwesung
nicht ewig werde bleiben / sondern
von der Erden / zur zeit der letzten
Posaun / wider auffstehen / vnd
das ich ihn gesund / frölich / leben-
dig / vnsterblich werde wider fin-
den / vnd mich mit ihm / vnd an
ihm für deinem Angesicht in E-
wigkeit erlustigen.

B v So

So viel vom Lateinischen Na-
men H O M O / Erdwurm oder
Erdenklos.

In Hebraischer Sprache
führet der Mensch diesen
Nahmen / das er heisset
Ensch. Findet denselben an vie-
len orten der Schrift. Was ist
ein Mensch / das du ihn so gros
achtest / vnd bekümmerst dich mit
ihm / Job. 7. Die Stern sind
nicht rein für den Augen des
H E R R E N / viel weniger der
Mensch die Made / vnd ein Men-
schenkind der Wurm / Job. 25.
Was ist der Mensch / das du sein
gedenckest / vnd das Menschen-
kind / das du dich seiner annim-
mest / Psal. 8. 144. In diesen
Sprüchen

Sprüchen allen findet ihr den
Nahmen Enosch. Das deutsche
Wort/Mensch/kömpt ohn allen
zweiffel vom Hebraischen Enosch
her / nur das litera hemantica M.
vorher gesetzet wird / Wie dann
viel Deutsche wörter von den He-
brais radicibus ihren vrsprung
haben / vnd die literas radicales
in sich schllessen. So heist nun
Enosch so viel als *Aerumnosus*,
Calamitosus, ein geplagter / ge-
queleter Martyrer / einer der mit
innerlichen Herzensqual vnd
Traurigkeit geplagt wird / dem
das Herz im Leibe zittert vnd be-
bet / furcht vnd schrecknus im
Herzen fület / solche noth leidet /
das er darüber in kleinmuth vnd
ungedult / auch wol in verzweiff-
lung

lung (wo ihn Gott nicht son-
derlich hielt) gerathen vnd fallen
möchte / dem so angst vnd bange
ist / das ihm das Hertz in etliche
stück zerspringen möchte. Hat
also der Mensch im Hebraischen
seinen Namen vom Creutz / angst
vnd noth / damit wir in diesem
leben oberfallen vnd beladen wer-
den. Wie dann Homerus sagt /
das kein elendere Creatur auff
Erden sey / als der Mensch / οὐδέ τις
ἄλλο τούτου γαῖα τέρας ἀνθρώπου.

Hat nun jemand sein creutz/
trübnuß / harm / kummer / vnd
herzeleidt / Liegt ein Christ auff
dem Todtbette / fület nicht allein
außwendig grosse schmerzen an
seinem Leibe / sondern auch inn-
wendig angst vnd anfechtung in
seinem

seinem Herzen / welches ihm von
des Sathans Pfeilen wird durch
schossen / so fasse er seine Seele mit
gedult / dencke er sey Enosch, ein
Mensch dem Kreuz vnterworff
sen / habe in Hebraischer sprache
seinen Namen von der angst /
bangigkeit / vnd schmerzlichen
leiden / vnd tröste sich / das Chris
tus der Herr auch ein betrübtter
Enosch vnd Mensch worden / hab
am Oeleberg auch einen harten
Kampff ausstehen müssen / wie
dann die Euangelisten sagen / Er
fieng an zu trauren / zittern vnd
zagen / habe im Garten einen
traurigen gesang intoniret vnd
angefangen / welchen wir ihm
nachsingen müssen : Tristis est
anima mea vsq; ad mortem, Met
ne

ne Seele ist betrübet bis an den
Tod / Es sey auch kein angst vnd
qual des Hertzens / oder trüb-
nis der Seelen so gros / Er / der
H E R R habe sie auch versucht
vnd gekostet / Drumb werde er
als ein mitleidiger Hoherpriester
vns seinen nothleidenden Brüs-
dern zuspringen / vns freude vnd
trost ins Hertz sprechen / das
wir alles / was vns ansicht vnd
anliegt / durch seine krafft vnd
hülffe werden können oberwin-
den / vnd mit David vnser eigen
Hertz anreden : Meine Seele /
was betrübestu dich / vnd bist so
harmig vnd vnrühig inn mir ?
Hoffe auff den H E R R E N /
der wirds wol machen / vnd als
so machen / das du ihm dancken
wirst /

wirft/ für die gnedtge hülff seines
Angeſichtes.

Diß ſey geſagt vom Hebräi-
ſchen Namen Enoſch.

In Griechiſcher Sprache/
darinnen das Neue Teſta-
ment geſchrieben iſt / wird
der Menſch genennet / ἀνθρῶπις,
das heiſſet / Einer der ſein Heupe
oder Angeſicht empor tregt / vnd
frölich gen Himmel auffſiehet /
weis / das ihm ein ewiges Bür-
gerrecht / πολιτεῦμα, vnd Vater-
land droben bereitet ſey. Vnd
diß iſt der vnterſchied zwiſchen
dem Menſchen / der edleſten vnd
volkommenſten Creatur Gottes/
erſchaffen nach Gottes Ebenbild/
mit vernunfft vnd weißheit gezie-
ret/

ret / vnd den andern vnuernünfftigen Thieren / das da andere Thierlein ihre Köpff vnd Meuler niedersenfcken zur Erden / der Mensch allein sein Heupt auffrichtet / vnd gen Himmel auffwärts fehret. Dann er ist nicht erschaffen zu diesem elenden zeitlichen Leben allein / sondern von G D E dem Vater erschaffen / durch Christum dem Sone Gottes erlöset / vnd von Gott dem Heiligen Geiste geheiligt vnd widergeboren zum ewigen Leben. Drumb sagt der Poet:

Pronaꝑ cum spectent animalia cætera terram,

Os homini sublime dedit, coelumꝑ tueri

Iussit, & erectos ad sidera tollere vultus,

Dieser

Dieser Name vnd auffge-
richte Figur vnd Statur erin-
nert vns / das wir nicht Irr-
disch gesinnet sein sollen / unsere
Herzen aus Zeitliche hengen /
vnd unsere Gedancken allein da-
hin richten / wie wir hie auff Er-
den gros Geld vnd Gut zusammen
bringen / Reich werden /
vnd gewaltige Schätze sammeln.
Gut vnd Geldt bleibt inn der
Welt / man mus es hinder sich
lassen / man nimmet nichts mit.
Von aller deiner Haab bringstu
nicht mehr dauon/dann ein Tuch
zum Grab. Viel weniger sollen
wir wollust suchen in Essen vnd
Trincken / wie die Epicurer mei-
nen / Wollust sey das Ende/dar-
zu der Mensch erschaffen / Vnd

S Sarda

Sardanapalus ihm ein Epitaphium
um hat machen lassen:

Ἔσθι, πίνε, ὄχευε.

Frisß/sauff/buhl/vnd hab guten muth/
All freud im Tod sich enden thut.

Eine solche Grabschrift/ sagt
Cicero, solt vber eine tode Saw/
vnd nicht vber einen vernünfftigen
Menschen gesetzt werden.
Bere Voluptas finis hominis,
würden wir auch vnsern Mund
vnd Schlund/wie das Viehe/zur
Erden hengen. Sondern sollen
nach den Ewiggen vnd Himlischen
Gütern trachten / nach der ver-
manung Pauli zum Colos. am 3.
Suchet was droben ist / da Chris-
tus ist / sitzendt zu der Rechten
Gottes. Trachtet nach dem/das
droben

Droben ist / nicht nach dem / das
auff Erden ist.

In hoc homo bestijs excellen-
tior est, quia erecta statura factus
est, vt hoc ipso admoneretur,
non sibi terrena esse sectanda, ve-
luti pecora, quorum voluptas
omnis in terra est, sed quæ sunt
sursum sapiat. Augustinus lib. 6.
super Genesin. Vnd Christus
sagt: Wo ewer Schatz ist / da sol
auch ewer Herz sein. Welchs ist
vnsrer Schatz? Christus Jesus.
Wo ist derselbe? Im Himmel /
zur Rechten Gottes / in Ewigger
Glori / Maiestet / Himlischem
Licht / vnaussprechlicher Freud
vnd Seligkeit. Dahin sol vnsrer
Herz auch stehen / vnd immer zu
Christo

G ij

Christo

Christo seuffzen: O Princeps
gloriæ trahe me post te. Herr
Christe / der du sprichst: Vater
ich wil / das wo ich bin / auch die
sein / die du mir gegeben hast /
Bring mich auch an den Ort der
Ewigen Herrligkeit / da du jetzt
bist.

Dieses vnsers Griechischen
Namens wil vns die Christliche
Kirch erinnern / in dem sie durch
den Priester für dem Altar lest
singen: Sursum corda, Vnsere
Herzen in die höhe haben wir zu
dem H E X X N.

Die vorigen zweene Namen
machen Traurigkeit vnd schwer-
mut / Denn was ist traurigers
zu hören / als das wir betrübe
Enoschim

Enoschim vnd Menschen sind /
vnzeltich vielem Creutz vnd Elend
vnterworffen / vnd nach so viel
erlidtenem Trübsal tanquam ho-
mines, noch darzu vnter der Er-
den vnd im Grab müssen verfau-
len? Aber der Name ^{αυθωω}
bringt freud vnd wonne.

So ofte wir nun den Him-
mel anschawen / sollen wir vns
fürbilden / als ob Sonn / Mond
vnd Stern vns auffis freundlichst
anlachen / vnd vertrösten / das wir
in disz schöne Gebew / mit so herr-
lichen Diechtern gezieret / gehören /
vnd ewige Bürger drinnen sein
werden. Sollen wissen / die stund
wird bald kommen / da sich der
Himmel wird auffthun / vnd

G iij Christus

Christus in Wolcken ernieder-
fahren/ vns aus vnsern Gräbern
ruffen / vnd verklären / ihm in der
Lufft entgegen zucken / vnd mit
sich ins Himlische Wesen führen
vnd versetzen. Unser wandel ist
im Himmel / von dannen wir
warten/etc. Philip. 3.

Diese drey Nahmen des
Menschen inn den fürne-
mesten Sprachen / sampt
ihren Deutungen vnd Ausle-
gungen / hat verstanden vnser
Juncker Hans Allnbeck seliger
gedechtnis / wie er dann dieselben
in seiner Jugend für den zwen vnd
zwanzig Jaren in der löblichen
Schulen Freiberg / beneben mir
seinen damals Schulgesellen / ge-
höret.

Höret vnd gelernet / vnd hernach
mals in den Predigten dessen er
innert worden / vnd vnter seinen
Büchern ein klein Codicillus ge
funden wird / inn welches er die
schönsten Apophthegmata, so er
in Schulen gelernet / Item, Histo
rias, auch Sprüche der Väter /
die er in Predigten anziehen ge
höret / oder was er sonsten denck
würdiges gelesen / mit eigener hand
annotiret vnd eingezeichnet / da
runter ich auch gefunden / Homo
habet nomen ab humo. Hebrais
ce, Enosch ærumnosus. Græcè,
ἀνασπῶν sursum spectans, Dar
durch mir dann zu dieser Leich
vermanung anleitung gegeben
worden.

S iii Er

Er hat wol gewußt / er sey
Homo, ein Mensch / Irdisch /
sterblich / zum Tode geboren / Sei-
ne velteltige Kranckheiten / vnd
die dürfftigkeit vnd siechthumb
seines Leibes haben ihn auch des-
sen erinnert / Darumb er sich
teglich zum seligen Absterben viel
Jahr hero bereitet. Keyser Ca-
rolus hat zur zeit einen francken
Hoffjuncfern besucht / vnd als er
vermercket / das sich derselbe für
dem Tode fürchte / sol er gesagt
haben: Behüte Gott / lernet die-
ser jetzt erst sterben / Disz lehren
mich meine stetwehrende Kranck-
heiten. Also hat vnser Juncker
seliger / sage ich / nicht auff seinem
Stechbette erst sterben gelernet /
sondern sich lange zeit hero zum
Tode

Tode gerüstet / vnd Artem mor-
riendi sein tegliches Studium sein
lassen / Darzu ihm dann seine
vielfeltige Leibschwachheiten vrsach
gegeben.

Ist auch gewesen ein rechter
Enosch, harmig / engstig / traw-
rig / jammerig / trübselig / Dann
er hat auch sein Kreuz gehabt.
Es dencken zwar einfeltige Leut/
es sey ein köstlich ding vmb das
Zuncker leben vnd Edlen stand.
Aber sie sollen wissen / das Hohe
Leut auch ihre last vnd beschwe-
rung haben / vnd wird ihnen ihre
Herrligkeit mit vielem Kreuz
verbittert vnd versalzen. ^{MÉYISOI}
^{MÉYISA} Hohe Leut haben offte das
schwereste Kreuz. Also ist auch
G v vnser

vnser Juncker seliger nicht ohne
Kreuz gewesen / Ja er hat des
H E R R N Joch von Jugendt
auff getragen. . Sein Vater ist
ihm allzufrue gestorben / da er
noch ein kleiner Knabe gewesen.
Hat also bald in seiner Jugendt
erfahren müssen / was Waisen-
stand für ein Elend sey. In wech-
render Ehe ist diß sein Kreuz ge-
wesen / das ihm G D E nach
seinem verborgenem Rath keinen
Leibes Erben bescheret. Davon
Augustinus sagt: Matrimonium
absq̃ prole est tanquam mundus
sine sole. So hat ihn G D E
offt vnd viel auffß Stechbett
nieder geworffen / da er dann
manchßmahl einen harten stand
gehabt.

Aber

Aber in diesem seinem Creutz
vnd beschwerung / sonderlich in
seiner letzten Niederlag hat er sich
gehalten als ein rechter ^{ἀνθρώπος},
seine Hende / Augen vnd Hertz zu
Christo anffgehoben / vmb gedult
vnd Trost des heiligen Geistes ge-
beten / nach der Regel Josaphat:
Wann wir inn höchsten nöthen
sein / vnd wissen weder aus noch
ein / so stehen unsere Augen HErr
zu dir. Vnd darob wir vns zum
öffttern verwundert / hat man die-
se letzte drey Wochen / nach dem
er Kranck von der Keyse heim-
kommen / nicht im geringsten von
ihm vermercket / das er vmb das
Zeitliche / oder bestallung seiner
Haußhaltung gesorget / Son-
dern nach Pauli vermanung ge-
trachtet/

trachtet/ nach dem das droben ist.
Oftt gesaget : Es ist vns gut /
das vns Gott ein wenig züch-
tige / Also wil er in vns erwecken
Sanctum desiderium, ein heiliges
vnd herzhliches verlangen nach
dem Ewigen Leben / da wir sonst
dechten / wir hetten vnser Para-
dis vnd Himmelreich hter auff
Erden. Welche Wort er in Lu-
theri Schrifften gelesen vnd be-
halten. Als ich ihn fraget : Ob
er sich fürm Tod fürchtete/sprach
er / Gar nicht. Zeiget mir sein
Betbüchlein / so er in der Hand
hatte / darein er Sanct Augustini
Spruch geschrieben / Male mori
Christianorum non est. Non po-
test male mori qui in Christum
crediderit & pie vixerit. Ver-
gange-

gangenes Sontags gegen Abend
gesegnet er sich mit seinen Freun-
den / hielt das Valet / vnd war
sehr frölich mit ihnen / füret vber
Eisch gar holdselige Gesprach.
Des Nachts betet er oft vber-
laut Eberi Sterbliedlein / **HERR**
Jesu Christ warer Mensch vnd
GOTT / etc. Item: **HERR**
Christe / las dein Blut vnd Tod
an mir armen Sünder vnuerlo-
ren sein. Item: **HERR** ich
wil gerne mit dir fort / hab mich
schon zur Reyse geschicket / auch
deines Sohnes lebendiges vnd
lebendigmachendes Fleisch vnd
Blut zum Viatico vnd Pfandt
meiner Seligkeit zu mir genom-
men / Allein eines bitt ich von dir /
das wollestu mir nicht versagen /
So

So mein Stündlein verhanden/
vnd das Sengerlein außgelauffen
sein möge/ wollestu mich nicht
lange quelen vnd auffhalten.
Solchen seinen letzten Wundsch
vnd Seuffzer hat Gott erhöret/
ihn seiner bitt gewehret / ihm sein
leicht hindurch geholffen / vnd als
le qual verkürzet. Denn als er
mercket / die zeit seines Abschieds
were herbey kommen / fordert er
ein neuwaschen Hembd (welchs
ein sonderlich Omen war) vnd
wie hohe Leut seine gedancken ha-
ben/erinnert sich darbey in seinem
Herzen / der Unschuld vnd Ge-
rechtigkeit Christi / damit er in
der heiligen Tauff angezogen /
Im anziehen sincket er auff den
Sessel / verschied den seinen sein
sanfft

sanfft vndern Händen / da ihm
noch etliche Trostsprüch zur lezt
sind zugeschrien worden. Sein
lezt wort ist gewesen / Hilff mir
Herr Christe hilff. Ist nun an
dem Ort / da ihm Ewig wol ge-
holffen ist. Also beseliget Gott
mit sanfftem Tod die / so ihn da-
rumb bitten.

Ob nun wol solcher vnuor-
sehener fall an ihm / seiner hinder-
lassener Wittwen / vnser hochbe-
trübeten Erbfrawen / schmerz-
lichen ist / sol sie doch ihr leid min-
dern. Es ist gnug / das sie ihres
Zunckern seligen / trewe Pflegerin
gewesen / manches schönes Gebet
in seiner Kranckheit ihm vorge-
sprochen / sein Christliches Ende
vnd

vnd grosse gedult gesehen / ihm die
Augen zugeschlossen / seinen Leib
ehrlicher weise / vngesparrt aller
vnkosten / zur Erden bestattet /
ihm von meniglichen gut Lob
vnd Zeugnis höret nachsagen /
sol ferner ihrer selbst schonen /
vnd mit vbermessiger Traurig-
keit sich nicht schwächen oder pla-
gen.

Der Herr Christus / welcher
die bekümmerte Witwe zu Nain
freundlich getröstet / wolle auch
vnserer leidtragenden Erbfrauen
durch seinen heiligen Geist freud
vnd trost in ihr Hertz einsprechen /
vnd ihr trewe Vormünd schaffen
vnd ordnen / auch selbst ihr Pa-
tron vnd Schutzherr
sein / Amen.

Trost

Trostschrifte/

An Fray Ursulam/Han-
sen Allnbecken/ etc. betrübt
hinderlassene Witwe.

Die / Ehren vnd
Virtutentzame Fray
Gevatter / Nachdem vnser
lieber Gott / der da ist vnser
Leben / vnd die lenge vnser Tage / nach
seinem Väterlichen allerbestem willen/
vne welches verhengnis kein Haar von
vnsern Hauptern fallen kan / ewren viel
geliebten Junckern / seliger vnd Christ-
licher gedechtnis / aus diesem Jammer-
thal in den Himlischen Freudensaal aller
gnedigst abgefördert / vnd ihr von mir
begetet / demselben ewrem selig verstor-
benem Junckern / meinem lieben Gevats-
tern / eine Leichpredigt zu thun / vnd sei-
nes Glaubens / Gottseligkeit / Erbarn
Lebens vnd Wandels / seligen Endes /
vnd Christlichen Bekentnisses (so viel
D mir

mir bewust) darinnen zu gedencen: Habe der gebür nach / ich vnwürdiger ewer Seelsorger vnd Beichtuater / diese vorgesezte Sermon / vermittels Göttlicher gnaden / gehalten / vnd dieselbe euch vnd ewrer ganken Gott vnd Ehrliebenden Freundschaft / meinen guten gönnern vnd großgünstigen förderern / zu sondern trost / ehren vnd gefallen drucken lassen / damit ewer Herr Bruder Doctor Johan Lauterbach / die Ehrentugent same Frau Mutter / vnd andere beyders seits damals abwesende Freunde / was bey ewres lieben Junckern seligen / ihres Sohnes / Schwagers / Bruders / Dhammes / 2. Begrebnis geredet vnd gehandelt worden / wissen vnd lesen mögen / Vnd habe dieses kurze Trostschrifflein für euch hinzu gethan / demütig vnd günstig bittende / wollet solches zum besten auffnemen.

Es kan ein jeder leichtlich erachten / das ihr vber dem Abfall ewres geliebten Junckern herzlich vnd schmerzlich betrübet

trübet sein müßet / darinnen ihr dann
nicht zu verdencfen / sintemal **G D I E**
solche σοφίας vnd συμπάθειαν, sehnliche
liebestrew vnd neigung in vns gepflanz
het / das wir der vnsern auch nach dem
tode nicht vergessen können. Der Sohn
Gottes selber / welcher ευσπλαγχιος vnd
mitleidig ist / vor vnd nach ihm alle Heis
ligen ihre verstorbene Freunde jemmers
lich vnd bitterlich beweinet vnd betraw
ret / Auch die vnuernünfftigen Thier
sich vber der irigen verlust vbel gehalten.

Diueil aber solcher trawriger Geist
Leibes vnd der Seelen kreffte schwechet /
dem Herzen safft vnd krafft enkeucht /
Prouerb. 17. sollet ihr widerumb / als
eine Christin / die da teglich betet: **H E R R**
dein Wille geschehe / im Trawren maß
halten / vnd aus Gottes Wort / des heis
ligen Geistes Lustgarten / diese folgende
wolriechende Blümlein abbrechen / ewer
Hertz damit zu stercken.

Erstlich / das ewrem lieben Junckern
seligen / durch diesen Todesfall nichts
D ij frembdes

frembdes oder vngewöhnliches begeget
net/sondern ist mit vielen andern Christ-
lichen Vorfahren communi sorte &
morte, den weg aller Welt dahin gans-
gen / nach Gottes willen vnd wolgefals-
len/ welcher vns das Leben nicht manci-
pio, erblich oder ewiglich/sondern vsu,
bestandes weise/als seinen Haushaltern
vnd Hausgenossen / eine zeitlang / wie
eine Herberg zugebrauchen / eingereus-
met/vnd dasselbe von vns abzufordern/
wenn / wo / vnd wie er wil / macht hat.
Ewres Junckern seligen ziel / von Gott
gesetzter Termin/ vnd letzte stunde ist da
gewesen. Das vrtheil Gottes vber alle
Menschen / Edeles vnd vnedles / hohes
vnd niedriges Standes/lauret: Du bist
Erden/ zu Erden mustu werden. Das
ist der alte Bundt: Du must sterben /
Sprach 4 1. Hieruon können ihr ewren
herzallerliebsten Schatz nicht ausschlies-
sen oder absondern / sondern müisset ihn
Gott / der ihn euch gegeben / wider folg-
gen lassen.

Darnach

Darnach habe ihr euch zu freuen
des Christlichen seligen Abschieds ewres
viel gedachten Junckern/ das er sein Les
ben so wol beschlossen / nicht im vnglau
ben/ vngedult/ mit gähem schnellem toz
de/ oder sonsten tragico mortis genere,
wie die Tyrannen / verzweiflung / etc.
sondern des Todes der Gerechten/ Nus
mer. 23. Selig sind die Todten / die im
Herrn/ das ist/ in erkentnüs vnd anruf
fung Jesu Christi sterben/ sagt die Gött
liche Stim/ Apocal. 14. Wenns Ende
gut ist/ so ist das ander alles gut gewesen.
Das Ende des Glaubens vnd eines
Gottseligen lebens ist der Seelen ewige
Seligkeit.

Zum dritten wisset ihr / als eine in
Gottes Wort belesene Christin/ die liebs
lichen comparata mortis & somni, das
der Christgleubigen Tod in der Schrifte
dem Schlass vergliechen wird. Wie
wir nun vnsern lieben Freunden / wann
sie müde sind/ vnd sich zur Ruhe geleet
haben/ ihre Ruhe gerne gönnen/ vnd sie

D iij aus

auschlaffen lassen: Also sollet ir eweren
lieben Junckern / welcher / nach dem
er sich / als ein Christlicher Ritter vnd
Kempffer / müde gefochten / zur Ruhe
gangen / solche viel selige Ruhe von her-
zen gönnen / vnd mit ewrem weinen vnd
weheklagen nicht zu stören.

Wann er nun wird ausgeschlaffen
haben / vnd am Jüngsten Tage frölich
auffwachen / vnd aus seinem Schlauff
Kammerlein herfür gehen / werdet ihr für
einen sterblichen Junckern / einen vn-
sterblichen vnd ewiglebenden vberkom-
men. Sein Leib / welcher in schwachheit
ausgeseet / wird aufferstehen in krafft /
vnd dem verflereten Leib des Herrn Jesu
Christi ehnlich sein / leuchten wie die
Sonn ins Himlischen Vaters Reich.

Mitlerweile ist ewer vielgedachter
seliger Juncker seiner Seelen nach bey
Gott in aula coelesti, im Himlischen
Hofe vnd Schloß / siehet die Heilige
Dreyfaltigkeit von angesicht zu ange-
sicht / hat freudenreiche gemeinschafft
mit

mit den außewohleten Engeln / fället
keinen tod / angst noch schmerzen mehr /
hat der freude die fülle / vnd liebliches wes
sen zur rechten hand Gottes / Der Herr
Christus sein trewer Erlöser hat ihn in
seine Schoß genommen / vnd wischet im
alle Threnen von seinen Augen. Er
neme nicht aller Welt gutt / vnd keme
wider zu vns in dieses Elend. Wann
ihm zweene wege fürstünden / einer in
diß zeitliche Leben / der ander / durch
den Tod ins ewige Leben / darinnen er
jegund ist / so würde er ihm dieses Leben
nicht wünschen / sondern für freuden
schreien: Vici, Ich hab vberwunden /
Ich bin hindurch / Preis sey dem Herrn
Christo / der mir den sieg gegeben / vnd
als mein Durchbrecher mir hindurch ge
holffen / Tröste du Herr Christe meine
hinderlassene Hausehr / vnd hilff ihr
auch frölich hernach.

Was ewren hochbetrübtten Wits
wenstand anlanget / ist leider zu diesen
lezten vntrewen zeiten der Welt / da alle

D iiii

Liebe

Liebe vnd mitleiden / auch bey nechsten
Freunden / vnd denen / zu welchen man
sich alles guten versiehet / verloschen /
kein verechtllicher Standt auff Erden /
als der Witwenstand. Wie man eines
Rosengartens nicht achtet / wann die
schönen Röslein abgebrochen sind: Also
so achtet man verlassener Witwen we-
nig / jederman wil fast an ihnen zum
Kitter werden. Wann der Eychens-
baum fellet / wil jederman Holz ablesen /
sagt man im Griechischen Sprichwort.
Das möcht wol Witwen betrüben / feig
vnd weich machen.

Aber dagegen haben Witwen diesen
Trost / das sich Gott in seinem Wort
gegen keinem Stande so herrlich thut
verschreiben / als gegen den Witwen.
Er nennet sich einen Vater / Richter /
Helffer vnd Versorger der Witwen /
So stecket die ganze Biblia voller be-
weißlicher Exempel der gnad vnd hülff /
so Gott den Witwen erwiesen. Dieser
Herr / welcher der Deborah / Raemi /
Ruth /

Ruth / Judith / der Witwen zu Sas
repta vnd Nain beygestanden / wird auch
auch nicht lassen.

Ich mus einer denckwürdigen Histos
ria gedencken / vom Heliodoro des Kön
niges Seleuci Kämmerer / 3. Mach. 3.
der kam nach eröberung der Stadt Hies
rusalem in Tempel / die Witwen / so das
hin sich verborgen / vnd ihre Geschmeid
vnd Kleinoder dahin geflöhet / zu plünz
dern vnd zu ermorden. Da nun die bes
trübten Weiber mit Onia dem Hohern
Priester zu Gott riefen wider ihren vers
folger / that der Allmechtige Gott wun
der an ihnen: Er sendet einen schreck
lichen Reuter in einem güldenem Harn
isch / auff einem geschmücktem Pferde /
der rennet auff Heliodorum den Wit
wenfeinde / darzu funden sich zweene
starcker Junger Gesellen / die schlugen
auch auff Heliodorum / das er für ohn
macht zur Erden sanck / vnd man ihn
für todt zur Kirchen hienaus tragen
musste. Dieser Schutzherr der Witwen

D v lebee

lebet noch / zu dem solt auch ihr in ewerm
trübniß schreien vnd seuffzen / hülff vnd
Trost von ihm bitten vnd gewarten.
Habet ihr Verfolger / so hat Gott noch
seine Reuter vnd Himlische Trabanten /
durch welche er solche Witwenplager
zeichnen wird. Die Threnen der Wits
wen fließen wol die Wangen herab /
aber steigen wider vber sich gen Him
mel / vnd sind die rechte Sündfluth vnd
Wolckenbruch / die ihre Peiniger ers
trencken.

Über diesen allerhöhesten vnd Him
lischen Ober Vormünder vnd Witwen
Freund / habet ihr noch zu Patronen den
Edlen vnd Hochgelarten Johan Lau
terbachern Doctorn / Ewren geliebten
Herrn Bruder / vnd den Bestrengen
vnd Ehreuesten Georg von Heiniken /
ewern lieben Schwager / meine gross
günstige Junckern vnd Förderer / welche
euch werden gebürlichen schutz halten /
vnd ewere Friedeschilde sein. Sie haben
beyde das lob bey menniglichen / das sie
Iure

Iure diuino, nach Gottes befehl / Wis-
wen vnd Waisen helfen vnd rathen:
Viel mehr werden sie euch Iure affinis-
tatis & fraternitatis, aus naher zuge-
thaner verwandschafft / allen geneigten
guten Willen vnd Freundschafft / mit
rath / that / hülff vnd trost erzeigen.

Dieser Trostpünetlein solt ihr euch
in diesem zugestandenem hochbeschwer-
lichem Trübniß Christlich erinnern /
den gnedigen vnd aller besten Willen
Gottes in aller gedult vnd demut erkens-
nen / mit Job sagen: Der H E R R
hat mir meinen Junckern gegeben / der
H E R R hat mir ihn wider zu sich ges-
nommen / Es ist sein von Gott bestim-
metes Sterbündlein verhanden gewes-
sen / Er ist friedlich / sanfft vnd seliglich
im H E R R / des Todes der Gerechten
eingeschlafen / Seine Seel ist einge-
schlossen ins Bündlein der Lebendigen
bey dem H E R R N. Am Jüngsten
Tag wird er vnsterblich zum Ewigen
Leben auffwachen / da ich ihn denn nach
vollbracht

vollbrachtem lauff dieses elenden lebens/
vnter der zahl der außewehleten Kinder
Gottes / frisch vnd gesund in Himlischer
Magnificenz vnd Herrligkeit werde
anschawen / vnd vngetrennet in Ewiger
Freud vnd Seligkeit ihm beywohnen.

Hiermit vbersende vnd dedicire ich
euch die gehaltene Leichpredigt / so gut/
als sie **G D T T** in grosser anzahl vnd
gegenwertigkeit vieler Adelichen / auch
gemeines Standes Personen gegeben/
Mache mir keinen zweiffel / ihr werdet
dieselbe / als eine Schrifftkündige Christ-
liche Witwe / euch belieben vnd gefallen
lassen / vnd freystiges Trostes daraus
erholen.

Befehl euch inn schutz vnd schirm
des Allmechtigen Gottes / welcher euch
in langwiriger gesundheit / glücklicher
Leibes vnd der Seelen wolffahrt aller-
gnedigst stercken vnd erhalten wolle /
A M E N.

M. Fridericus Zorlerus.

Grabschrifft.

Hans Alnbeck Jünger zur Lockwitz/
Hatte regierend seinen Sitz/
Sein Leben war recht Adeleich/
Ein Spiegel aller Tugend gleich.
Im sterben er sich Christlich hielt/
Der glaub an Christū war sein schild/
Damit er all des bößwichts Pfeil
Auslisch: ertanget ewigs Heyl.
Sein lezt wort war: Hilff mir HERR

(Christ/
Dann menschlich hülff zerrunnen ist.
Ein Christ nicht vbel sterben kan/
Sagt Augustin der thewre Man.
Diz wort ist nunmehr worden war/
An diesem frommen Junckern zwar.
Dann weil zu Christo stund sein Herk/
Fület er keinen Todeschmerk/
Entschliess sanfft/ thet ein freudēsprung/
Aufm tod ins leben hindurch drung.
Sein Leib zu Leubniz bgraben ist/
Ruhet in deiner Schoß Herr Christ.
Werley ihm ein frölich Vhrstend/
Vnd vns allen ein selig End.

A M E N.



Dresden/

Bedruckt durch
Matthes Stöckel.



Im Jahr /

M. D. LXXVII.

Nur für den Tag



La 349 QK.

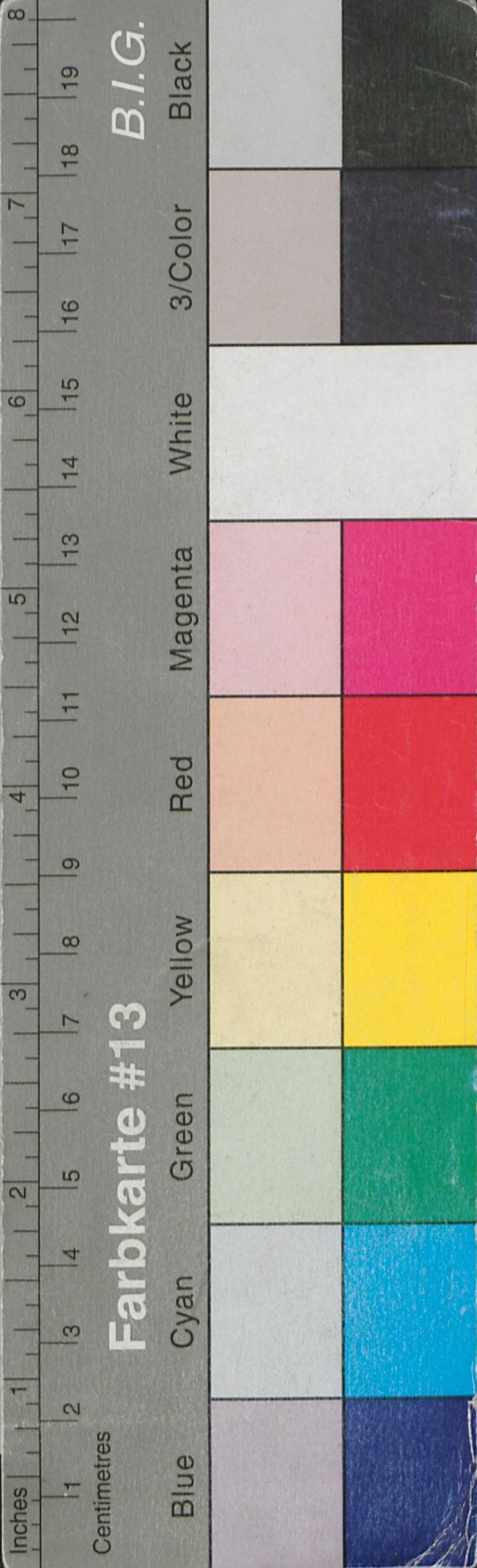
M

ULB Halle

004 799 445

3





QK 282. Allnbeck

Za
349

Christliche Leichpredigt/

Von dem Na-
men Mensch / Was für
Lehr/ Trost vnd Vermanun-
gen in demselben begrif-
fen werden.

Aus dem Spruch/ Gen. 2.
Vnd Gott nante ihren Na-
men Mensch / am Tage / da sie
geschaffen wurden.

Vber der Sepultur vnd
Begrebnus des Gestrengen vnd
Ehrenuehsten Hansen Allnbeckens/
Jüngern auff Lockwitz / in Gott selige-
lichen entschlaffen den 23. Jan-
uarij / Anno 1587.

Gehalten zu Leubnitz den
27. Januarij/

Durch

M. Fridericum Zorlerum,
Pfarreru daselbst.

Erüditio ~~Wivio~~ dñi Fabiano Nato schola
Argeliensis Cantori, amico vfratri suo modo
Sedato et M. Philippus Zorlerus.